



Schweizerisches Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR)  
Centre suisse de compétence pour les droits humains (CSDH)  
Centro svizzero di competenza per i diritti umani (CSDU)  
Swiss Centre of Expertise in Human Rights (SCHR)

Themenbereich Polizei und Justiz

## Update „Freiheitsentzug“

April – Juni 2016

### International

#### UNO

**MRA-Entscheid [Askarov v. Kyrgyzstan](#) vom 31. März 2016 (Nr. 2231/2012; Publikation 11.05.2016)**

Verletzung von Art. 7 UN-Pakt II und fehlender Zugang zu medizinischer Versorgung

- Der Beschwerdeführer wurde während der Haft schwer misshandelt und hatte keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Der UN-Menschenrechtsausschuss stellte insbesondere die Verletzung von Art. 7, Art. 9 und Art. 10 UN-Pakt II fest.
- In seiner 116. Session beschäftigte sich der UN-Menschenrechtsausschuss mit zwei weiteren ähnlich gelagerten Fällen, wobei er jeweils mehrere Verletzungen des UN-Pakts II feststellte (vgl. zusätzliche Links).

*Zusätzliche Links:* MRA-Entscheid [Esergepov v. Kazakhstan](#) vom 29. März 2016 (Nr. 2129/2012; Publikation 04.05.2016); MRA-Entscheid [Amanklychev v. Turkmenistan](#) vom 31. März 2016 (Nr. 2078/2011; Publikation 11.05.2016)

*Schlagwörter:* MRA; Kirgisistan; UN-Pakt II 7; UN-Pakt II 9 I; UN-Pakt II 10 I; Gesundheit in Haft; U-Haft Untersuchungspflicht; Verfahrensgarantien

**UN-Unterausschuss zur Verhütung von Folter (SPT) veröffentlicht [9. Jahresbericht](#) (22.03.2016)**

Bericht zur Arbeit des SPT im Jahr 2015 (UN-Doc. CAT/C/57/4)

- Nebst einer Jahresübersicht über die Arbeit (u.a. Überblick über erfolgte Besuche und Entwicklungen bei nationalen Präventionsmechanismen) und Kooperationen des SPT im Jahr 2015 sowie einer Vorschau auf das Jahr 2016 wird schwerpunktmässig das Thema „Prävention von Folter und anderer grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgender und intersexuellen Personen“ behandelt.

*Zusätzliche Links:* [Gemeinsame Stellungnahme SPT/UN-Sonderberichterstatter über Folter/CAT \(29.06.2016\)](#)

*Schlagwörter:* SPT; Bericht; LGBTI; Diskriminierung; Einzelhaft; Schutzpflichten; Rechtsschutz

**Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) veröffentlicht [Handbuch zum Umgang mit „Hochrisiko-Inhaftierten“](#) (März 2016)**

Praxis-Handbuch inkl. Übersichten zu den wichtigsten Rechtsgrundlagen u.a. zu folgenden Themen:

- Menschenwürde und menschliche Haftbedingungen (z.B. angemessene Lebensbedingungen, Kontakt zur Aussenwelt)
- Balance zwischen Sicherheit und Freiheitsrechte des Einzelnen; Verhältnismässigkeit
- Risikomanagement



## Themenbereich Polizei und Justiz

- Individualisierungsprinzip: individuelle Risikoeinschätzung und Bedürfnisse
- Hochsicherheit und Einzelhaft
- Psychisch kranke Inhaftierte
- Personalrekrutierung und -ausbildung

Zusätzliche Links: ---

Schlagwörter: UNODC; Handbuch; Diskriminierung; Disziplinarsanktionen; Einzelhaft; Entlassung; bedingte Entlassung; Frauen in Haft; Gefährlichkeit; Gesundheit in Haft; Hungerstreik; Kontakt zur Außenwelt; Korrespondenz; lebenslanger Freiheitsentzug; persönliche Freiheit; Privat- und Familienleben; psychisch Kranke; Resozialisierung; Rückfallgefahr; sanitäre Einrichtung; Strafvollzugspersonal; Verhältnismässigkeit; Vollzugsgrundsätze; Zelleninfrastruktur; Zwangsernährung; Zwangsmittel; Zwangs- und Pflichtarbeit

## EGMR

### Urteil Grosse Kammer [Murray v. the Netherlands](#) vom 26. April 2016 (Nr. 10511/10)

Fehlende faktische Reduzierbarkeit einer lebenslangen Freiheitsstrafe aufgrund ausbleibender Behandlung eines psychisch kranken Inhaftierten: Verletzung von Art. 3 EMRK

- „The Court underlined that under its case-law States had a large room for manoeuvre (‘margin of appreciation’) in determining what measures were required in order to give a life prisoner the possibility of rehabilitating himself or herself.”
- „[A]lthough Mr Murray had been assessed, prior to being sentenced to life imprisonment, as requiring treatment, no further assessments had been carried out of the kind of treatment that might be required and could be made available. Consequently, at the time he lodged his application with the Court, any request by him for a pardon was in practice incapable of leading to his release. [...] [T]here was a close link between the persistence of the risk of his reoffending on the one hand and the lack of treatment on the other.”
- „Therefore his life sentence had not de facto been reducible, as required by the Court’s case-law under Article 3. This conclusion was sufficient for the Court to find, unanimously, that there had been a violation of Article 3.“

Zusätzliche Links: [EGMR-Urteil Grosse Kammer \(fr\)](#); [Pressemitteilung EGMR \(en\)](#); [Pressemitteilung EGMR \(fr\)](#); [Legal Summary EGMR \(en\)](#) Urteil Grosse Kammer [Vinter and Others v. UK](#) (Update 3.Q.2013)

Schlagwörter: EGMR; Niederlande; EMRK 8; lebenslanger Freiheitsentzug; Entlassung; Gesundheit in Haft; psychisch Kranke

### Urteil [Derungs c. Suisse](#) vom 10. Mai 2016 (Nr. 52089/09)

Dauer von elf Monaten zur Überprüfung von Haftentlassungsgesuch verstösst gegen Art. 5 Abs. 4 EMRK

- „The case concerned the length and conduct of the judicial proceedings brought by a Swiss national to end his preventive detention, which had been imposed by a judge for psychiatric reasons.”
- „The Court found in particular that, in the absence of any exceptional reason justifying the delay in ruling on the case, a judicial decision issued almost 11 months after Mr Derung’s application for release and the court’s decision could not be considered as having been rendered ‘speedily’.”
- „With regard to the allegation by Mr Derungs that the ‘system’ in force in the Canton of Zurich was incompatible with the Convention, the Court considered that this was indistinguishable from the ‘speediness’ complaint and that it was not necessary to examine it separately.”
- „With regard to the administrative court’s refusal to hold a new hearing on the ground that Mr Derung’s situation had not changed for more than five years, and given that he had been heard in person by the prison authorities in the presence of his lawyer, the Court considered that the principle of equality of arms had been observed. Since Mr Derungs had not provided any relevant in-



formation or any evidence concerning his personality that was such as to render a new hearing necessary, the administrative court had not been obliged to hold one.”

Zusätzliche Links: [Pressemitteilung EGMR \(en\)](#); [Pressemitteilung EGMR \(fr\)](#); [Zusammenfassung humanrights.ch](#)

Schlagwörter: EGMR; EMRK 5 IV; Beschleunigungsgebot; U-Haft; Rechtsschutz; Verfahrensgarantien

### Urteil [Biržietis v. Lithuania](#) vom 14. Juni 2016 (Nr. 49304/09)

Absolutes Verbot in Haft einen Bart wachsen zu lassen verletzt Art. 8 EMRK

- „The Court [...] concluded that the Government had failed to demonstrate that there was a pressing social need to justify an absolute prohibition on Mr Biržietis deciding to grow a beard while in prison, a decision which had been related to his right to express his personality and identity as protected under Article 8 of the Convention. There had therefore been a violation of Article 8 of the Convention.”

Zusätzliche Links: [Pressemitteilung EGMR \(en\)](#); [Pressemitteilung EGMR \(fr\)](#); [Legal Summary EGMR \(en\)](#)

Schlagwörter: EGMR; Litauen; EMRK 8; persönliche Freiheit; Privat- und Familienleben

### Urteil [Oleynik c. Russie](#) vom 21. Juni 2016 (Nr. 23559/07)

Fehlende Erklärung für nach der Haft festgestellte Verletzungen: Verletzung von Art. 3 EMRK

- „The Court [...] found that Mr Oleynik had been the victim of inhuman and degrading treatment, since the authorities had not succeeded in providing a plausible explanation as to the origin of the injuries recorded by the hospital on the day of his release and no effective investigation had been carried out in that regard.”

Zusätzliche Links: [Pressemitteilung EGMR \(en\)](#); [Pressemitteilung EGMR \(fr\)](#)

Schlagwörter: EGMR; Russland; EMRK 3; U-Haft; Gesundheit in Haft; Untersuchungspflicht; Verfahrensgarantien

## CPT

### Veröffentlichung [Jahresbericht 2015](#) (CPT/Inf(2016)10) am 14. April 2016

Schwerpunkte: Situation von Inhaftierten mit einem lebenslangen Freiheitsentzug und Wohnfläche pro inhaftierte Person

- Das CPT äussert sich u.a. folgendermassen zur Situation von Inhaftierten, die zu einem lebenslangen Freiheitsentzug verurteilt wurden:
  - Eine Inhaftierung ohne jegliche Möglichkeit für eine Entlassung ist unmenschlich. Jeder Freiheitsentzug sollte gestützt auf eine individuelle Vollzugsplanung regelmässig überprüft werden können.
  - Folgende Grundsätze sind während des Freiheitsentzugs besonders zu beachten: Individualisierungsprinzip, Normalisierungsgrundsatz, Verantwortlichkeitsprinzip, Differenzierung der Sicherheit nach innen und nach aussen, keine Trennung aufgrund der Sanktion, Progressionsgrundsatz.
  - Bei jeder inhaftierten Person hat eine individuelle Risikoeinschätzung zu erfolgen und der nötige Sicherheitsstandard ist entsprechend zu wählen. Eine lebenslang inhaftierte Person soll nicht routinemässig von anderen Inhaftierten getrennt sein. Der systematische Gebrauch von Zwangsmitteln wie Handschellen innerhalb der Vollzugseinrichtung soll unterbunden werden.
  - Es sollen keine zusätzlichen Einschränkungen bei lebenslang Inhaftierten erfolgen (z.B. beim Kontakt zur Aussenwelt) und der Zugang zu verschiedenen Aktivitäten soll möglich sein. Das



## Themenbereich Polizei und Justiz

Haftregime soll den individuellen Bedürfnissen Rechnung tragen und eine Reduktion der Gefährlichkeit ermöglichen.

- Das CPT sieht folgende Mindestwerte für die Wohnfläche pro inhaftierte Person vor:
  - Einzelzellen: 6m<sup>2</sup> plus Sanitärbereich.
  - Mehrbettzellen: mind. 4m<sup>2</sup> pro Person plus vollständig abgetrennter Sanitärbereich; wünschenswert wären jedoch 6m<sup>2</sup> + 4m<sup>2</sup> pro zusätzliche Person (2 Personen: 10m<sup>2</sup>; 3 Personen: 14m<sup>2</sup>; etc.).
  - Mind. 2m zwischen den Zellenwänden und mind. 2.5m Zellenhöhe.

Zusätzliche Links: [CPT-Jahresbericht 2015 \(fr\)](#); [Pressemitteilung CPT \(en\)](#); [Pressemitteilung CPT \(fr\)](#); [Living space per prisoner in prison establishments: CPT standards \(CPT/Inf\(2015\)44; 15.12.2015; en\)](#); [Espace vital par détenu dans les établissements pénitentiaires: Normes du CPT \(CPT/Inf\(2015\)44; 15.12.2015; fr\)](#)

Schlagwörter: *CPT; Bericht; lebenslanger Freiheitsentzug; bedingte Entlassung; Entlassung; Gefährlichkeit; Rückfallgefahr; Vollzugsgrundsätze; Kontakt zur Aussenwelt; Resozialisierung; Zwangsmittel; Zelleninfrastruktur*

## Veröffentlichung [Bericht Schweiz \(CPT/Inf\(2016\)18\)](#) und [Stellungnahme des Bundesrates \(CPT/Inf\(2016\)19\)](#) am 23. Juni 2016

Besuch vom 13. – 24. April 2015

- Das CPT machte u.a. Empfehlungen und Bemerkungen zu folgenden Themen:
  - Umgang mit Polizeigewalt (Ziff. 13 ff.)
  - Verfahrensgarantien bei polizeilicher Anhaltung und Inhaftierung (Ziff. 19 ff.)
  - Polizeigewahrsam (u.a. Zelleninfrastruktur; Ziff. 28 ff.)
  - Überbelegung von Gefängnissen (insb. Champ-Dollon; Ziff. 36)
  - Haftbedingungen bei der ausländerrechtlichen Administrativhaft (Ziff. 37)
  - Gewalt in Vollzugseinrichtungen (Ziff. 39 ff.)
  - Haftbedingungen in U-Haft (u.a. Haftregime, Kontakt zur Aussenwelt; Ziff. 42 ff., 68 ff.)
  - Gesundheit in Haft (u.a. Arztgeheimnis, Handschellen während Untersuchung; Ziff. 53 ff.)
  - Strafvollzugspersonal (Ziff. 65 ff.)
  - Disziplinarsanktionen (insb. Einzelhaft, Verfahrensgarantien; Ziff. 72 ff.)
  - Einzelhaft (Ziff. 81 ff.)
  - Stationäre therapeutische Massnahme und Verwahrung (Ziff. 91 ff.)
    - Haftbedingungen (Ziff. 101 ff.)
    - Behandlungsangebot (Ziff. 107 ff.)
    - Besonderheiten Verwahrung (u.a. Abstandsgebot; Ziff. 113 ff.)
    - Hochsicherheitsabteilungen und Einzelhaft (Ziff. 119 ff.)
    - Zwangsmittel insb. Isolation in der forensischen Psychiatrie (Ziff. 122 ff.)
    - Verfahrensgarantien (Ziff. 128 ff.)
  - Psychiatrische Kliniken im Besonderen (Ziff. 140 ff.)
- Das CPT besuchte folgende Einrichtungen: die Forensisch Psychiatrische Klinik Basel (BS), das Gefängnis Champ-Dollon und drei Polizeistationen (GE), den Sicherheitsstützpunkt in Biberbrugg (SZ), die Justizvollzugsanstalt Lenzburg (AG), das Gefängnis La Promenade in La Chaux-de-Fonds (NE), die Gefängnisse La Farera und La Stampa in Lugano (TI), die Anstalten Hindelbank (BE).
- Der Bundesrat nahm unter Einbezug der Kantone ausführlich Stellung zu den Empfehlungen und weiterführenden Fragen des CPT.

Zusätzliche Links: [CPT-Berichte zur Schweiz](#); [Stellungnahme des Bundesrates \(CPT/Inf\(2016\)19; fr\)](#); [Medienmitteilung Bund 23.06.2016](#)

Schlagwörter: *CPT; Staatenbericht; CPT-BerichtCH2016; Ausschaffung; Asylsuchende; ausländerrechtliche Administrativhaft; Disziplinarsanktionen; Einzelhaft; Frauen in Haft; geeignete Einrichtung; Gesundheit in Haft; Kontakt zur Aussenwelt; Polizeigewahrsam; Polizeigewalt; psychiatrische Einrichtung; psychisch Kranke; Rechtsschutz; stationäre Massnahme; Strafvollzugspersonal; Verfahrensgarantien; Verwahrung; Überbelegung; U-Haft; Zelleninfrastruktur; Zwangsmittel*



## Weitere aktuelle Länderberichte

- Länderbericht [Serbien](#) vom 24.06.2016
- Länderbericht [Moldavien](#) vom 30.06.2016

## Ministerkomitee des Europarates

---

## National

### Bundesgericht: Urteile

#### **BGer [6B 1005/2015](#) vom 13. April 2016**

Vollzugsbehörde muss Haftbedingungen auch überprüfen, wenn diese bereits im Strafverfahren hätten gerügt werden können

- „Le recourant soutient avoir subi un traitement contraire à l'art. 3 CEDH pour sa détention avant jugement. Il invoque son droit d'obtenir un constat de l'illicéité des conditions de détention, lequel relève de la compétence du TAPTEM pour la détention avant jugement, lorsque le jugement pénal est en force.“ (E. 2)
- „Le TAPTEM [...] a indiqué être l'autorité compétente pour examiner les conditions de détention avant jugement. Il a toutefois nié un intérêt juridique du recourant à un tel examen, pour le motif que celui-ci y aurait prétendument renoncé en ne le réclamant pas durant la procédure pénale ayant abouti à l'arrêt du 11 novembre 2013. Il a ainsi déclaré la requête du recourant irrecevable.“ (E. 2)
- „L'approche du TAPTEM selon laquelle le recourant aurait renoncé à invoquer l'art. 3 CEDH ne peut être suivie. Aucun élément ne permet de supposer que le recourant aurait contrevenu à la bonne foi en procédure. Il n'est par ailleurs pas en soi exclu d'obtenir un constat postérieurement au jugement de condamnation, même si les conditions de détention avant jugement doivent en principe être examinées dans le cadre dudit jugement. [...] L'approche de l'autorité précédente constitue un déni de justice. Le recours doit être admis, l'arrêt attaqué annulé et la cause renvoyée à l'autorité précédente pour nouvelle décision.“ (E. 2)

Zusätzliche Links: ---

Schlagwörter: *Bundesgericht; Genf; EMRK 3; Rechtsschutz; Verfahrensgarantien*

#### **BGer [2C 207/2016](#) vom 2. Mai 2016**

Unterlassung von näheren Erkundigungen bei Vorwurf der fehlenden ärztlichen Betreuung eines potentiell suizidgefährdeten Inhaftierten: Verletzung der Untersuchungspflicht durch Bundesverwaltungsgericht

- „[Der Beschwerdeführer] führt [...] aus, dass er aufgrund von Suizidgefahr während 13 Tagen in Einzelhaft isoliert gewesen und trotzdem während einer Dauer von sieben Tagen nicht mehr ärztlich untersucht worden sei.“ (E. 5.1)
- „Der Beschwerdeführer bemängelt [...] zu Recht, dass die Vorinstanz unter Berücksichtigung seiner Vorbringen und gestützt auf den Untersuchungsgrundsatz nähere Erkundigungen zu den Umständen seiner Haft hätte tätigen müssen, zumal er bereits vor dem Bundesverwaltungsge-



richt ein Schreiben von Dr. med. B. vom 28. Februar 2016 zu den Akten reichte. Diese hatte den Beschwerdeführer vor seiner Inhaftierung offenbar psychiatrisch abgeklärt und äusserte wegen möglicher Suizidgefahr ihre Besorgnis über eine mögliche Isolation im Ausschaffungsgefängnis. Aufgrund dessen wäre das Bundesverwaltungsgericht im Rahmen des Untersuchungsgrundsatzes (vgl. Art. 80a Abs. 2 AuG i.V.m. Art. 105 AsylG i.V.m. Art. 37 VGG i.V.m. Art. 12 VwVG; [...]) gehalten gewesen, nähere Erkundigungen zu den Haftbedingungen zu tätigen.“ (E. 5.2)

- „Das Fehlen sachverhaltlicher Feststellungen in Bezug auf die Haftbedingungen und die medizinische Versorgung des Beschwerdeführers erweist sich damit als rechtsfehlerhaft [...]“ (E. 5.2)

Zusätzliche Links: ---

Schlagwörter: Bundesgericht; EMRK 3; EMRK 8; Untersuchungspflicht; Gesundheit in Haft; Suizid

### BGer [1B\\_425/2015](#) vom 21. Juni 2016

Systematische Leibesvisitationen nach Besucherkontakten im Gefängnis Champ-Dollon auch bei Untersuchungs- und Sicherheitshäftlingen zulässig

- „La question des fouilles corporelles systématiques lors de l'exécution de peine a fait l'objet d'un arrêt du Tribunal fédéral, le 7 avril 2015. Se référant notamment à la jurisprudence de la Cour européenne des droits de l'homme ainsi qu'à la règle 54 des Règles pénitentiaires européennes (RPE), le Tribunal fédéral a jugé que, dans le cadre de la détention pour exécution de peine, les fouilles corporelles systématiques effectuées à l'issue de chaque visite au parloir étaient admissibles et conformes aux exigences légales, constitutionnelles et conventionnelles en matière de conditions de détention lorsqu'elles étaient justifiées par des considérations de nature sécuritaire (ATF 141 I 141 consid. 6 p. 143 ss).“ (E. 2.3)
- „Comme les contacts physiques sont possibles entre visiteurs et détenus, il existe un intérêt public essentiel à s'assurer que des objets ou substances dangereux ou prohibés ne soient introduits dans la prison lors d'un retour de parloir. La pratique mise en place à la prison de Champ-Dollon résulte ainsi des contingences sécuritaires liées aux infrastructures à disposition (parloir ouvert), lesquelles imposent de procéder à une fouille systématique de l'ensemble des détenus.“ (E. 2.4.2)
- „[...] faut [...] considérer que le caractère systématique des fouilles corporelles est nécessaire, des fouilles simples ou des fouilles complètes aléatoires étant inefficaces à atteindre le but visé. [...] Le simple effet dissuasif des fouilles aléatoires, mis en avant par le recourant, est au demeurant insuffisant pour assurer l'ordre au sein de la prison dans ces circonstances.“ (E. 2.4.3)
- „Il s'ensuit que la juridiction cantonale n'a pas violé le droit en considérant que la détention du recourant, en tant qu'elle concernait le régime de fouille corporelle systématique auquel celui-ci était soumis, respectait les exigences légales, constitutionnelles et conventionnelles en matière de conditions de détention.“ (E. 2.5)

Zusätzliche Links: [BGE 141 I 141](#) (BGer 6B\_14/2014 vom 7. April 2015; Update 2.Q.2015)

Schlagwörter: Bundesgericht; Genf; EMRK 3; BV 7; StPO 3; Leibesvisitation; Kontakt zur Aussenwelt; U-Haft; Sicherheitshaft

### BGer [1B\\_70/2016](#) vom 24. Juni 2016

Beurteilung der Rechtmässigkeit der Zellengrösse erfordert Kenntnis der Flächengrösse der sanitären Anlagen, der Dauer der Unterbringung sowie der konkreten Ausgestaltung der Einrichtung

- „[L]e Tribunal fédéral a jugé qu'en cas de surpopulation carcérale, l'occupation d'une cellule dite individuelle par trois détenus – chacun disposant d'un espace individuel de 4 m<sup>2</sup>, restreint du mobilier, – est une condition de détention difficile; elle n'est cependant pas constitutive d'une violation de l'art. 3 CEDH et ne représente pas un traitement dégradant portant atteinte à la dignité humaine des prévenus. [...] Il faut [...] considérer la période pendant laquelle le recourant a été



détenu dans les conditions incriminées. Une durée qui s'approche de trois mois consécutifs [...] apparaît comme la limite au-delà de laquelle les conditions de détention susmentionnées ne peuvent plus être tolérées. [...] Ce délai ne peut cependant pas être compris comme un délai au sens strict du terme mais comme une durée indicative à prendre en compte dans le cadre de l'appréciation globale de toutes les conditions concrètes de détention. La durée très limitée des périodes que le recourant est autorisé à passer hors de la cellule aggrave encore la situation (une heure de promenade en plein air par jour) (ATF 140 I 125 consid. 3.6.3 p. 138 s.)." (E. 3.3)

- „En l'espèce, le Tribunal cantonal a considéré que le recourant disposait d'une surface individuelle de 4,4 m<sup>2</sup> dans les différentes cellules qu'il a occupées. Il n'a cependant pas déduit la surface des sanitaires dans son calcul. Il s'est ainsi écarté à tort des règles posées par l'ATF 140 I 125 et par la norme du 15 décembre 2015 du Comité européen pour la prévention de la torture et des peines ou traitements inhumains ou dégradants (CPT) sur l'Espace vital par détenu dans les établissements pénitentiaires. Comme il ne ressort pas du dossier quelle est la surface de l'espace occupé par les toilettes, il y a lieu de renvoyer la cause au Tribunal cantonal afin qu'il instruisse ce point. [...] Par ailleurs, s'agissant des autres conditions difficiles de détention, le Tribunal cantonal n'a pas non plus instruit précisément sur le temps que le recourant peut passer hors de sa cellule. [...] Enfin, pour pouvoir évaluer si l'intimité des détenus est suffisamment assurée, la cour cantonale devra exposer plus en détail la manière dont les toilettes sont séparées du reste de la cellule, à l'aide par exemple de photographies. Disposant de ces différents éléments, le Tribunal cantonal pourra alors évaluer si l'ensemble de ces conditions de détention s'analyse comme un traitement dégradant et inhumain au sens des art. 3 CEDH, 7 et 10 al. 3 Cst.“ (E. 3.4)

Zusätzliche Links: [BGE 140 I 125](#) (BGer 1B\_369/2013 vom 26. Februar 2014; Update 1.Q.2014)

Schlagwörter: Bundesgericht; Waadt; EMRK 3; BV 7; BV 10 III; Überbelegung; U-Haft; Zelleninfrastruktur

## Bundesverwaltungsgericht: Urteile

---

## Bundesversammlung: Parlamentarische Vorstösse

### Follow-up

- [11.3767 – Motion](#) Natalie Rickli (eingereicht am 12.09.2011) – Keine Hafturlaube und Ausgänge für Verwahrte  
Stellungnahme des BR: 09.11.2011 mit Antrag auf Ablehnung  
Stand: Annahme durch NR 23.09.2013; [RK-SR 01.09.2015](#) Antrag auf Änderung des Motions-texts; [SR 15.12.2015](#) Annahme der Motion mit folgender Änderung: Der Bundesrat wird beauftragt, dem Parlament eine dahingehende Änderung von Artikel 64 StGB vorzulegen, dass unbegleitete Hafturlaube und Ausgänge für Verwahrte ausgeschlossen sind; [RK-NR 13.05.2016](#) Antrag auf Ablehnung; [NR 16.06.2016](#) Zustimmung (Ausschluss von unbegleiteten Hafturlauben und Ausgängen für Verwahrte)
- [13.3978 – Postulat](#) Natalie Rickli (eingereicht am 27.09.2013) – Bericht über die Verwahrungspraxis in der Schweiz  
Stellungnahme des BR: 20.11.2013 mit Antrag auf Annahme  
Stand: Annahme durch NR 13.12.2013 auf Antrag BR; Bericht BR 01.07.2015; Abschreibung durch NR 07.06.2016



## Bund: Gesetzgebung

---

## Verschiedenes

### **Publikationshinweis: SKMR-Studie [Haftbedingungen in der Verwahrung – Menschenrechtliche Standards und die Situation in der Schweiz](#) (Publikation 22. Juni 2015)**

Studie des Themenbereichs Polizei und Justiz zuhanden des Lenkungsausschusses EDA/EJPD

- Die Studie analysiert die völker- und verfassungsrechtlichen Standards zum Verwahrungsvollzug sowie ihre Umsetzung in der Schweiz und nimmt vor diesem rechtlichen Hintergrund eine Bewertung vor.
- Personen in einer Verwahrung gehören regelmässig zur Gruppe der langjährig Inhaftierten, zu den älteren Personen im Freiheitsentzug und zu denjenigen mit einem schlechten psychischen Gesundheitszustand. Sie sind nach Ablauf einer allfälligen Haftstrafe nicht mehr zur Abgeltung einer begangenen schweren Straftat inhaftiert, sondern infolge ihrer Gefährlichkeit und damit einzig aus präventiven Gründen. Ihre Haftbedingungen sind daher gemäss Praxis internationaler Menschenrechtsorgane nach der Vorgabe von Sicherheit gegen Aussen und möglichst grosser Freiheit im Innern grundsätzlich liberaler als im Strafvollzug auszugestalten.
- Einschränkungen im Haftalltag lassen sich nur rechtfertigen, soweit sie zur Erreichung der Haftzwecke der Sicherheit gegen Aussen und der Ordnung und Sicherheit in der Anstalt geeignet, erforderlich und zumutbar sind.
- Mit Blick auf die lange Haftdauer im Verwahrungsvollzug hat eine Vollzugsplanung zu erfolgen, die der Resozialisierung der Inhaftierten dient, den Zugang zu sinnvollen Tätigkeiten und geeigneten Programmen ermöglicht und die Entlassung zumindest als Fernziel anstrebt. Soweit es Sicherheitsabwägungen erlauben, sind Vollzuglockerungen auch im Verwahrungsvollzug zu prüfen.
- Die Studie enthält auch Hinweise zu folgenden Themen: Arbeitspflicht, Aktivitäten und Beschäftigungsmöglichkeiten, Kontakt zur Aussenwelt, Gesundheitsversorgung insb. bei psychisch kranken Inhaftierten und Vollzugsort.

Zusätzliche Links: [Zusammenfassung SKMR \(de\)](#); [Zusammenfassung SKMR \(fr\)](#)

Schlagwörter: SKMR; EMRK 3; UN-Pakt II 7; UN-Pakt II 9; EMRK 5; BV 10 II; BV 10 III; BV 31; StGB 64; Verwahrung; lebenslängliche Verwahrung; Arbeitspflicht; Einzelhaft; bedingte Entlassung; Entlassung; geeignete Einrichtung; Gefährlichkeit; Gesundheit in Haft; Kontakt zur Aussenwelt; lebenslanger Freiheitsentzug; persönliche Freiheit; psychisch Kranke; Rentner; Resozialisierung; Rückfallgefahr; sanitäre Einrichtung; Verhältnismässigkeit; Vollzugsgrundsätze; Vollzugsöffnung; Vollzugsort; Zelleninfrastruktur; Zwangs- und Pflichtarbeit